

Pressemitteilung des BUND RV Neckar-Alb

Stellungnahme von BUND, NABU und LNV zu den geplanten Vorranggebieten für Wind- und Freiflächensolaranlagen in der Region Neckar-Alb

## **Wind- und Solarenergie ausbauen, Naturschutzkonflikte minimieren**

**Wie überall im Land muss auch der Regionalverband Neckar-Alb im Rahmen der Teilfortschreibung „Solar- und Windenergie“ zwei Prozent seiner Fläche für Windenergie- und PV-Freiflächenanlagen reservieren. Die Naturschutzverbände BUND, NABU und LNV haben die geplanten Gebiete unter die Lupe genommen und auf mögliche Konflikte mit dem Artenschutz geprüft.**

*Tübingen.* Grundsätzlich befürworten die Naturschutzverbände, dass Windenergieanlagen in Vorranggebieten gebündelt werden. Sie gehen davon aus, dass sich in der Region Neckar-Alb mehr als die geforderten 1,8 % Fläche für Windenergieanlagen und 0,2 % für PV-Freiflächenanlagen finden lassen, ohne dass dafür in (gemäß des Ampelsystems des Regionalverbands) „rot“ gekennzeichnete Flächen eingegriffen werden muss. Dazu zählen Gebiete mit Schwerpunktorkommen windkraftsensibler Arten, Wälder mit alten Baumbeständen oder wichtige Offenlandlebensräume.

Ehrenamtliche haben mit Unterstützung der regionalen Geschäftsstellen von BUND und NABU in aufwändiger Detailarbeit die vom Regionalverband vorgeschlagenen Vorranggebiete auf mögliche Konflikte mit geschützten Arten und ihren Lebensräumen geprüft und eine - trotz mancher Datenlücken - umfassende [Stellungnahme](#) erarbeitet. „Während Anti-Windenergie-Bürgerinitiativen mit einer Masse an vorgefertigten Einwendungen den Ausbau stoppen wollen, setzen wir bei der Bewertung der Vorranggebiete auf Fachwissen und Ortskenntnis“, so Barbara Lupp, Regionalgeschäftsführerin des BUND.

BUND, NABU und LNV fordern Investoren und Verpächter auf, den Arten- und Biotopschutz trotz des beschleunigten Ausbaus in Vorranggebieten nicht unter die Räder kommen zu lassen - unabhängig davon, ob sich die Pachtflächen im Besitz des Landes, von Kommunen oder Privateigentümer\*innen befinden. Dazu zählt auch, die Datenerhebung in der Bau- und Betriebsphase fortzusetzen und neue Erkenntnisse zum Beispiel zum Vorkommen von Fledermäusen einfließen zu lassen. So kann das Kollisionsrisiko durch Abschaltung während Zeiten mit hoher Fledermausaktivität gesenkt werden. Lokale Vorkommen von Feldlerchen und anderen Feldvögeln lassen sich durch neu angelegte, von den Vögeln angenommene Brutreviere stärken. Allerdings kann man nicht alle Arten „umziehen“, insbesondere dann nicht, wenn keine ausreichende Aufwertung angrenzender Flächen zu Brut- oder Rastplätzen möglich ist. Das geplante PV-Vorranggebiet bei Starzach ist nach Einschätzung der Naturschutzverbände so ein Fall. Hier handelt es sich um einen wichtigen Rastplatz für durchziehende Mornellregenpfeifer.

Bei der Planung von großflächigen, eingezäunten PV-Freiflächenanlagen müssen außerdem Wanderkorridore für Wildtiere erhalten bleiben.

Finanzstarke PV-Investoren konkurrieren insbesondere auf fruchtbaren Pachtflächen mit landwirtschaftlichen Betrieben. In der Praxis zeigt sich außerdem, dass die in Planungsunterlagen zugesagten "bunten", artenreichen Wiesen aufgrund von niedrigen und eng stehenden Solarmodulen oder aufgrund intensiver Mahd nicht realisiert werden. Die Naturschutzverbände halten es daher für notwendig, den Schwerpunkt nicht vorrangig auf Überplanung von Freiflächen zu legen, sondern auch

den Ausbau der Photovoltaik auf Gebäuden, über Parkplätzen oder entlang von Straßen zu beschleunigen und zu intensivieren.

In ihrer gemeinsamen Stellungnahme fordern die Verbände, die Pflegezonen des UNESCO Biosphärenreservates Schwäbische Alb, insbesondere den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen und den „Vogelzughotspot“ Randecker Maar freizuhalten. Tamara Ayoub, Bezirksgeschäftsstellenleiterin des NABU hebt den Vorbildcharakter der Schwäbische Alb hervor: "Dieses Biosphärengebiet hat die Chance eine Modellregion für die naturverträgliche Nutzung von Wind- und Solarenergie und für die regionale Wertschöpfung zu sein. Forschungsprojekte und Bürgerenergiegenossenschaften können diese Ziele unterstützen und die Akzeptanz fördern."

Gut zu wissen:

- Stellungnahme inklusive Anhang:  
[www.bund-neckar-alb.de/positionen-pm/mensch-umwelt/erneuerbare-energien](http://www.bund-neckar-alb.de/positionen-pm/mensch-umwelt/erneuerbare-energien)
- Hintergrundinformationen und Positionspapiere: [www.dialogforum-energie-natur.de](http://www.dialogforum-energie-natur.de)  
Vorranggebiete & Naturschutz (Region und Kategorien auswählen):
- [www.dialogforum-energie-natur.de/regionalplanung](http://www.dialogforum-energie-natur.de/regionalplanung)

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Lupp